

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 109 (2011)

Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Willi Fricker 1912–2010



Willi Fricker wurde am 5. Dezember 1912 in Zürich geboren, als erster Sohn des Paul Albert Fricker von Zürich und Kienberg (SO), Grundbuchgeometer beim städtischen Vermessungsamt Zürich und der Emma Bertha Fricker-Gnehm von Stein am Rhein.

Willi Fricker wuchs in Zürich-Oberstrass auf. Nach der Sekundarschule besuchte er die damalige Industrieschule, die spätere Oberrealschule und schloss dort mit der Eidg. Maturität ab. Anschliessend studierte er an der Abt. VIII der ETH in Zürich und wurde 1937 patentierter Grundbuchgeometer wie sein Vater. Seine erste Arbeitsstelle fand er in Elgg beim damaligen Vermessungs- und Photogrammetriebüro Lips & Hoffmann, wo auch der Photogrammeter Hans Fässler tätig war. Letzterer brachte den schüchternen Geometer mit seiner zukünftigen Frau Hedi Stadelmann zusammen. Wegen den in den Vorkriegsjahren nicht sehr rosigen Arbeitsaussichten in der Schweiz akzeptierte Willi Fricker nach Beendigung seiner zweijährigen Praxiszeit in Elgg eine Anstellung bei der heute weltweit bekannten Shell. Diese schickte ihn, wie viele andere Schweizer Geologen und Vermesser, 1938 für Vermessungs- und Explorations-Arbeiten in die Urwälder Venezuelas, ohne GPS, Kreiselltheodolit oder elektronische Distanzmesser. Letztlich waren Sternen- und Sonnen-Beobachtungen sowie Bussolen-Theodolite die einzigen «modernen» Hilfsmittel, die zur Verfügung standen. Dafür waren diese Schweizer Pioniere aber allen damals denkbaren Gefahren und Entbehrungen des tropischen Urwalds ausgesetzt, ohne Hoffnung auf rasche Hilfe wenn etwas schief ging. Wegen des inzwischen ausgebrochenen zweiten Weltkrieges stellte die Shell 1940 alle Explorationsarbeiten ein und vermittelte ihm eine Stelle beim venezolanischen Ministerium für öffentlichen Tiefbau. Eine Rückkehr ins kriegsgeschüttelte Europa kam nicht in Frage, da er dort keine Zukunft mehr sah. In dieses Konzept gehörte auch, dass

er in den venezolanischen Anden eine Gross-Farm kaufte und seine in Elgg zurückgebliebene Braut 1939 nach Venezuela einlud, um die dortigen Lebensverhältnisse kennen zu lernen. Eine solche Weltreise beinhaltete damals eine Bahnfahrt durch das besetzte Frankreich und Spanien bis nach Lissabon und eine Schiffahrt über den umkämpften Atlantik. Da der Braut aber die Situation in Venezuela noch nicht ganz zusagte, fuhr sie wieder auf demselben Weg nach Elgg zurück. 1941 erhielt die Braut erneut eine Einladung zur Überfahrt nach Venezuela. Dieses Mal endete die Reise schon bei der Ankunft im Standesamt im Hafen von Caracas. Der Ehe entsprangen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. 1947 wurde Willi Fricker wiederum von seiner früheren Arbeitgeberin, der Shell Oil Company engagiert für Vermessungsarbeiten in den Ölfeldern, Konzessionen und Explorationsgebieten in Venezuela. 1957 folgte seine Versetzung nach Bolivien als Chef der topographischen Abteilung, wo zum ersten Mal Helikopter für die Vermessung eingesetzt wurden. 1960 wurde er nach Libyen versetzt, um das Fixpunktnetz aufzubauen und dies bereits mit neuen Technologien wie die grossräumige Trilateration, basierend auf den Messungen mit den ersten elektronischen Distanzmessern vom Typ Tellurometer aus Südafrika. Hier blieb Willi Fricker bis zur ersten Pensionierung Ende 1962.

Die Rückkehr in die Schweiz 1963 bedeutete ein geruhames Leben mit festem Wohnsitz in Elgg. Mit 50 Jahren aber noch zu jung, um auf den Lorbeeren auszuruhen, trat Willi Fricker 1963 als Verifikator ins damalige Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich ein. Dort rückte er zum kantonalen Vermessungs-Ingenieur auf, bis er 1977 mit 65 Jahren pensioniert wurde. Zu den technischen Errungenschaften dieser Zeit gehörte das Einführen des ersten digitalen Katasters im Kanton Zürich.

Da sich die beiden Kinder mittlerweile in Chile bzw. Australien niedergelassen hatten, packte Willi Fricker die Reiselust nochmals. 1978 ging auf eine einjährige Weltreise, einschliesslich Japan und USA mit Besuchen bei vielen Freunden aus der Shell-Zeit.

Dem Ruf der chilenischen Regierung folgend ging Willi Fricker 1981 und 1982 auch als Berater für Kataster-Vermessungen für je sechs Monate nach Santiago de Chile. Es folgten auch Vorträge in Spanisch über die Katastervermessung in Asunción (Paraguay), Mendoza (Argentinien) und Maracaibo (Venezuela). Bis 1995 waren alle zwei bis drei Jahre längere Aufenthalte in Australien bei der Tochter auf

dem Programm, wobei auf den Hin- und Rückflügen noch weitere Länder besucht wurden. Das Alter und die Gesundheit, gezeichnet von einigen schweren Herz- und Gelenk-Operationen, haben schliesslich der regen Reisetätigkeit ein Ende gesetzt, aber nicht der Wanderlust in der Schweiz oder den Aufenthalten in den Thermenvon Calzignano und Zermatt. Der Verlust der Sehkraft in einem Auge und die Schwerhörigkeit haben den regen Geist Willi Frickers bis zum letzten Tag nicht daran hindern können, sich stets auf dem Laufenden zu halten in der Politik, der Wirtschaft und insbesondere der Vermessung. Grosse Freude bereitete ihm, dass mit dem Enkel in Australien eine vierte Generation dem Beruf des Vermessers treu geblieben war. Kurz vor seinem überraschenden Ableben am 23. Oktober 2010 war ihm die Freude gegönnt, zwei Ur-enkelinnen und eine weitere Enkelin bei wachem Verstand wahrnehmen zu können. Mit Willi Fricker ist wohl einer der letzten Venezuela-Schweizer der Vorkriegsjahre verstorben.

Peter Fricker

FGS-Zentralsekretariat: Secrétariat central PGS: Segreteria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:

Alexander Meyer
Feldhofstrasse 37, 8604 Volketswil
Telefon 044 908 33 28 G